

Wie gelingt
Elternarbeit?

Handlungs-
empfehlungen für
gelingende
Elternarbeit zur
Unterstützung der
Medienerziehung in
Familien



3. Nationales Fachforum Jugendmedienschutz

Bern, 7. September 2015, Workshop 8

Maya Mülle, Elternbildung CH

Früher
Achtung ! Eltern
passt auf!

Dick, dumm, aggressiv, einsam, krank

Von Jan Georg Plavec 26. August 2012 - 13:11 Uhr

Manfred Spitzer hat vor vielen Jahren über das Fernsehen gelästert, jetzt knöpft er sich mit ganz ähnlichem Vokabular das Internet vor. Seine Argumentation ist allerdings nicht nur schief, sondern auch gefährlich.



So wie dieser Nerd an „South Park“ werden alle unsere Kinder, wenn wir sie nicht vor dem Internet bewahren – sagt Manfred Spitzer.
Foto: Comedy Central

Cybermobbing: Immer mehr Fälle



Die Gefahr lauert versteckt

Vortrag Internet-Experte aus Rain warnt vor dem Risiko des Ausspähens im weltweiten Netz

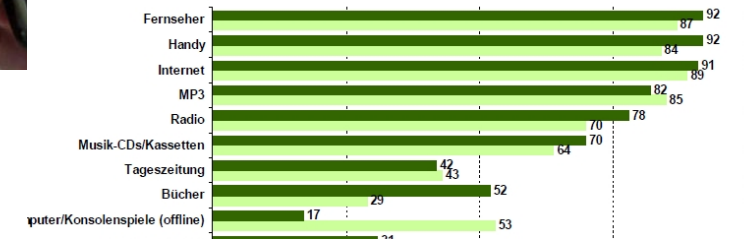
Wauwörth Viele Schüler sind sich der Gefahren nicht bewusst – sie surfen im Internet. Von daher besteht es einer immer größeren Aufmerksamkeit seitens der Eltern, um jungen Menschen vor möglichen Image-Aden beim Eintritt in das Berufsleben bis hin zu Mobbing Attacken i Vorstrafen zu schützen. Die dchenrealschule St. Ursula hat ggt in einer Vortragsreihe über hr Sicherheit im Internet infor-rt.

ionage auf Kosten der Kinder

wird immer aufwendiger und die Gefahr der Ausspähung durch Bluetooth-Verbindungen nimmt ständig zu. Individuellere und „coole“ Klingel Töne werden zum Download im Netz angeboten. Dahinter lauert oftmals eine raffinierte Kostenfalle.
● **Soziale Netzwerke** Auf Kommunikationsplattformen wie „iCQ“, „Lokalisten“ oder „SchülerVZ“ werden die Gefahren durch die Veröffentlichung persönlicher Bilder immer größer. „Viele Bilder werden unbedarft und in sehr privaten Situationen eingestellt, ohne dass sich

„Das Aufzeigen von Gefahren quer- und längst vernetzten I um Internet und Tipps zur Verderung von Fehlern sowie früher Aufklärungsbedarf werden mer wichtiger.“ Folgende Rat ge helfen, um Erfolge in der „I net-Erziehung“ zu erzielen:
● Der PC Bildschirm muss vo Zimmertür der Kinder eins sein.
● Eltern sollten ihre Kinder alleine mit dem Internet lassen
● Eltern sollten immer Interes Gespräche mit ihren Kindern

Medienbeschäftigung in der Freizeit 2009 - täglich/mehrmals pro Woche -



Internetsucht bei Kindern



Herausforderungen und Folgen

2006 -

- Digitale Medien sind für viele Eltern neu
 - Informationen in Zeitungen etc. machen Angst
 - Zahlen erschrecken Eltern
 - Eltern mit Jugendlichen sind angesprochen
-
- Digitale Medien wichtiges Elternbildungsthema
 - Angebote sind sehr gut besucht
 - Eher bildungsnahe Eltern werden angesprochen

Digitale Medien heute



- Digitale Medien sind Teil des Alltags
- Eltern nutzen Geräte vielfältig
- Informationen werden online gesucht
- Kleinkinder als «Medienprofis»
 - Elternbildungsveranstaltungen werden schlechter besucht
 - Viel Wissen **scheint** vorhanden
 - Bildungsfernere Eltern und «Verweigerer» werden noch zu wenig angesprochen werden
 - Offene Frage: Wie, womit können diese Eltern erreicht werden?



Erfahrungen aus Deutschland mit 5 lokalen Netzwerken, die Massnahmen zur Unterstützung der Medienerziehung in Familien durchführen, bilden die Basis für Handlungsempfehlungen.

5 Netzwerke

5 Ansätze

- Berlin, www.mezen-berlin.de: medienpraktische Angebote für Kinder, Multiplikatoren/innen, Elternabende
- Hamburg, www.memo-hamburg.de: Kurzinterventionen, Workshops mit Jugendlichen, Multiplikatoren/innen, Elterntraining
- Rheinland-Pfalz, www.caritas-betzdorf.de: praktische Werkstätten, Elternabende, Familienwochenenden
- Dresden, www.putjatinhaus.de: Mediencafé, Mutter-Kind-Gruppen, Multiplikatoren
- Schwerin, www.familien123.de: mehrtägige Medienschulung, Mutter-Kind-Tage für Alleinerziehende, Medienaktionstag

Angebote in allen Netzwerken

- Weiterbildungsangebote und Trainings für Multiplikatoren/innen
- Weiterbildungsangebote / Trainings für Eltern
- Informationsveranstaltungen und Beratung
- Praktische Medienarbeit
- Austausch, Dialog, Stammtisch

Erreichte Zielgruppen

In belasteten Familien bleibt wenig Raum für Medienerziehung bzw. die Auseinandersetzung mit der Mediennutzung der Kinder

- 58 % der Teilnehmenden werden der Gruppe der schwerer Erreichbaren zugeordnet
- Alter der Kinder, 6 – 12 Jahre
- Alter der Eltern, 31 bis 50 Jahre

Handlungsempfehlungen generell

- Schulung und Einbezug von vertrauten Personen und Multiplikatoren/innen
- Niederschwelliger Einstieg
- Vorhandenes Wissen der Eltern als Basis der Arbeit
- Chancen aufzeigen durch praktisches Arbeiten (mit eigenem Gerät), orientiert am Familienalltag
- Eigene Medienprodukte herstellen
- Elternanlässe im Kurzinterventionen und Dialog unter den Eltern
- Intergenerative Angebote
- Kooperation mit öffentlichen Einrichtungen
- Spass muss sein!



MeMo Hamburg
Mit Computer, Handy & Co. richtig umgehen

Kennenlernen

Die Modellphase des Projekts MeMo ist beendet. Wir sind derzeit auf der Suche nach einer weiteren Förderung, um diesen erfolgreichen Ansatz auch auf andere Bezirke auszuweiten.

Erkenntnisse aus dem Modellprojekt und Handlungsempfehlungen finden sie [hier](#)!
Die Broschüre zur Medienerziehung für Fachkräfte und Eltern können sie ebenfalls [hier](#) downloaden.

„MeMo“ ist das Netzwerk im Stadtteil, das Medienmodule für Familien und Fachkräfte anbietet, die die Medienziehung in Familien unterstützen.

„MeMo“ schafft Räume, Medien angemessen zu nutzen, über Medien zu reden, Medien kritisch zu hinterfragen und Medien kreativ weiterzuentwickeln. Dabei steht die Familie im Mittelpunkt.

Tipps zu Ansprache schwerer erreichbarer Zielgruppen

- Persönliche Ansprache
- Aufsuchende Medienarbeit, da wo Eltern sich aufhalten
→ vertraute Umgebung
- Berücksichtigung der zeitlichen Ressourcen
- Integration der Information in bestehende Angebote (Mutter-Kind-Gruppen)
- Kontaktaufnahme über die Schulen
- Kooperationen im Sozialraum (Jugendzentrum)
- Kinderhüteangebot
- Auf dem Land: Fahrdienst
- Geringe Kosten

Themen

- Chancen der digitalen Medien: Praxis
- Was beinhaltet der Erziehungsauftrag bezüglich Mediennutzung ?
- Tipps für Regeln im Familienalltag
- Bedeutung der Vorbildfunktion
- Medien als Ersatzbeschäftigung: Anregung zur Reflexion der eigenen Mediennutzung

Netzwerke



- Medienkompetenz
- Zugang zu den Familien
- Treffpunkte

Folgen:

- Feste Ansprechpartner
- Vertrauen
- Bessere Wahrnehmung der Partner (auch von aussen)
- Synergien werden genutzt

Bedingungen:

- Zeitliche und personelle Ressourcen über längere Zeit
- Reflexion

Netzwerk- partner



»Durch die Zusammenarbeit gelingt es, die einzelnen Einrichtungen oder das Netzwerk besser zu etablieren, der Wirkungsradius wird grösser«

Etablierte Partner bringen mehr Gewinn:

- Familienzentren
- Soziokulturelle Zentren
- Regelstrukturen: Mütter-Väterberatung, Kita, Spielgruppen, Schulen
- Medienbildungsanbieter

Weitere Informationen



www.elternbildung.ch

www.elternmitwirkung.ch

www.digitale-chancen.de/mekofam

Väterforum: [www.stadt-
zuerich.ch/ssd/de/index/gesundheit_und_praevention/suchtpraeventio
n/familie_freizeit/vaeterforum.html](http://www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/gesundheit_und_praevention/suchtpraeventio
n/familie_freizeit/vaeterforum.html)

www.femmestische.ch

www.zitschig.ch

Elternbildung CH
Maya Mülle
Steinwiesstrasse 2
8032 Zürich
+41 44 253 60 62
gf@elternbildung.ch